



Bonn, 8. März 2024

## Anlage Bekanntmachung Forschungsförderung 2024

### Inhaltsübersicht

1. Ehrenamtlicher Naturschutz vor dem Hintergrund gesellschaftlichen Wandels  
FKZ 3524850200
2. Der Schutz der biologischen Vielfalt in der Ausbildung sozialer Berufe  
FKZ 3524850500
3. Analyse der Bodenbiodiversität auf verdichteten Waldböden in Abhängigkeit  
temporärer Trockenheit  
FKZ 3524810100
4. Durchforstungen und Verjüngungsmaßnahmen im Klimawandel  
FKZ 3524810300
5. Biotopverbund im Kontext der EU-Schutzgebietsziele und weiterer Ansprüche  
FKZ 3524830600
6. Beitrag deutscher Nationalparke zum Biodiversitätserhalt-Screening und  
Management von Verantwortungsarten  
FKZ 3524831000
7. Schutzgebiete weiterentwickeln: Steigerung der Resilienz und Stärkung für den  
natürlichen Klimaschutz  
FKZ 3524831200
8. 38. Deutscher Naturschutztag 2026  
FKZ 3524890700
9. Methodenstandardisierung Metabarcoding für Erfassung char. Arten in FFH-  
Lebensraumtypen  
FKZ 3524830400
10. Leitlinien zur Minderung von Zielkonflikten zwischen Natur- und Klimaschutz  
beim Moorschutz  
FKZ 3524810600
11. Forschungsbedarf im Zusammenhang mit der Umsetzung der Nationalen  
Moorschutzstrategie  
FKZ 3524830700
12. Ökologische Grundlagen des innerdeutschen Grünen Bandes  
FKZ 3524831100
13. Aktualisierung der Stör-Aktionspläne  
AHP FKZ: 3524150400
14. Evaluierung der BKompV in der Praxis  
FKZ 3524840700
15. Update - Indikator Habitatzerschneidung - UFR (Unzerschnittene  
Funktionsräume)  
FKZ 3524840900
16. (Weiter-)Entwicklung nationaler Biodiversitätsindikatoren  
3524810700

3524850200

Dr. Hoffmann, Ulrike  
0228 8491-1747  
[ulrike.hoffmann@bfn.de](mailto:ulrike.hoffmann@bfn.de)

### **Ehrenamtlicher Naturschutz vor dem Hintergrund gesellschaftlichen Wandels**

Ehrenamtliches Engagement im Naturschutz in Deutschland: Analyse der Veränderungen von Rollen und Aufgaben des Ehrenamts sowie Entwicklung von Handlungsempfehlungen für eine gezielte Unterstützung aller gesellschaftlichen Gruppen

Ehrenamtliches Engagement hat für die Gesellschaft einen hohen Stellenwert, steht aber: Ziel des Vorhabens ist es, zu eruieren, wie sich Rolle und Aufgaben des ehrenamtlichen Engagements (einschließlich der Freiwilligendienste) im Naturschutz verändern bzw. verändert haben und welche Strukturen und Rahmenbedingungen erforderlich sind, um (auch in Zukunft) Menschen für ein Naturschutzengagement zu motivieren und zu binden. Ziel des Vorhabens ist es, das Engagement und die Leistungen des ehrenamtlichen Naturschutzes, aber auch den Handlungsbedarf und die Möglichkeiten einer gezielten Unterstützung aufzuzeigen. Dabei sollen alle sozialen Gruppen betrachtet werden – auch Jugendliche, Menschen aus anderen Kulturkreisen und Menschen in schwierigen sozialen Lagen.

Geplante Maßnahmen:

- Wissenschaftliche Bestandserhebung und Entwicklung von Handlungsempfehlungen: Wer ist gegenwärtig ehrenamtlich im Naturschutz tätig (Motivation, Qualifikation, Organisationsform, Lebensbedingungen)? Welche Rahmenbedingungen müssen verändert werden, um ehrenamtliches und gesellschaftliches Engagement weiter auszubauen? Welchen Einfluss haben gesellschaftliche Veränderungen und technische Fortschritte auf das Ehrenamt im Naturschutz?
  - Welche Leistungen werden durch das Ehrenamt und gesellschaftliches Engagement erbracht (monetäre Bewertung)?
  - Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung einer Tagung
- Veröffentlichung der Projektergebnisse

3524850500

Berger, Lars  
0228 8491-1735  
[Lars.Berger@BfN.de](mailto:Lars.Berger@BfN.de)

### **Der Schutz der biologischen Vielfalt in der Ausbildung sozialer Berufe**

Integration des Biodiversitätsschutzes in den Ausbildungsbereich der Sozialen Arbeit an Hochschulen für eine sozial-ökologische Transformation

In vorangegangenen F+E-Vorhaben wurde die Verbindung von Naturschutz und Sozialem (u. a. „Dialogforum Naturschutz und Soziale Fragen“, FKZ 3519890600) herausgearbeitet und kommuniziert. Außerdem wurden Hindernisse und Erfolgsfaktoren praktischer Zusammenarbeit (u. a. „Soziale Natur – Praxisperspektiven“, FKZ 3522850300) analysiert. In dem Vorhaben

„Biodiversitätsberatung in agrarischen Berufen“ (FKZ 3521841700) werden erste Erfahrung mit neuen Lehrmodulen gemacht.

Ziel des Vorhabens ist es, den Schutz der Biodiversität in den Ausbildungsbereich der Sozialen Arbeit an Hochschulen zu integrieren und anhand praktischer Gestaltungsbeispiele in Ausbildungsstätten (z. B. Hochschulen) die Verbindung von Theorie und Praxis zu stärken. Das Projekt knüpft dabei an abgeschlossene und noch laufende F+E-Vorhaben an und soll Lehrmodule speziell für soziale Berufe entwickeln.

Geplante Maßnahmen:

- Entwicklung und Implementierung neuer Lehrmodule (Professions- und Disziplinentwicklung) im Bereich Sozialer Arbeit in Zusammenarbeit mit einer oder mit mehreren geeigneten Hochschule(n)
- Analyse und Umsetzung von Möglichkeiten biodiversitätsfreundlicher Bildungsstandorte
- Maßnahmenbegleitende Durchführung von Forschung zu Fragen der Veränderungen bei Studierenden durch die Entwicklung und erste Umsetzung praktischer Maßnahmen und zu Fragen der Auswirkungen auf einen ökologisch-kritischen sozialarbeiterischen Diskurs

3524810100

Moritz Stadler

0228 8491-1838

[Moritz.Stadler@BfN.de](mailto:Moritz.Stadler@BfN.de)

### **Analyse der Bodenbiodiversität auf verdichteten Waldböden in Abhängigkeit temporärer Trockenheit**

Untersuchung des Einflusses von Trockenperioden und Dürren auf die Bodenbiodiversität befahrener Waldböden und die Regenerationsfähigkeit des Bodens

Der Klimawandel hat zur Folge, dass es in den Sommermonaten vermehrt zu Trockenheitsperioden kommt, die einen signifikanten Einfluss auf den Waldbestand, den Boden und dessen Biodiversität haben. Diese Trockenheit verschlimmert den Zustand des Bodens, der bereits durch das regelmäßige Befahren von Rückegassen beeinträchtigt ist.

Ziel des Vorhabens ist es, zu klären, wie der Klimawandel durch Trockenheitsperioden in Verbindung mit dem Befahren von Rückegassen die Bodenbiodiversität im Wald-Ökosystem beeinflusst und wie die Regenerationsfähigkeit des Bodens erhöht werden kann. Der Einfluss der Trockenheitsperioden auf das Ökosystem und die Bodenbiodiversität soll untersucht werden, indem wichtige Bodenparameter wie Feuchtigkeit, Temperatur, pH-Wert, Bodenstruktur und Organismenpopulationen zwischen trockenen und feuchten Zeiträumen miteinander verglichen werden. Insbesondere sollen befahrene Rückegassen und unbefahrener (bewachsener und unbewachsener) Waldboden gegenübergestellt werden, um den Einfluss des Befahrens auf die Bodenqualität darzustellen. Biodiversitätsanalysen, wie bspw. Regenwurm- und Insektenfallen, können Aufschluss darüber geben, wie sich die Lebewesen aufgrund der Trockenheit verhalten bzw. ob sie sogar aus dem Lebensraum abwandern. Um den Einfluss der Trockenheitsperioden auf das Ökosystem und die Bodenbiodiversität umfassend einschätzen zu können, ist es darüber hinaus notwendig, die Regenerationsfähigkeit des Bodens zu untersuchen. Aufgrund der Ergebnisse können Schlüsse gezogen werden, ob bestimmte Holzerntemaßnahmen (Befahrungintensität, -frequenz und -art) Einfluss auf die Bodenbiodiversität und Dürreempfindlichkeit haben.

Mit den gewonnenen Erkenntnissen können Maßnahmen entwickelt werden, um den Einfluss des Befahrens auf den Waldboden zu minimieren.

3524810300

Pöllath, Jakob  
0228 8491-1834  
[jakob.poellath@bfn.de](mailto:jakob.poellath@bfn.de)

### **Durchforstungen und Verjüngungsmaßnahmen im Klimawandel**

Untersuchung der ökologischen Folgen unterschiedlich intensiver forstlicher Eingriffe hinsichtlich der Gefährdung von Wäldern und Überprüfung der waldbaulichen Maßnahmen in unterschiedlichen Altersphasen von Wäldern

Die Dürreereignisse der Jahre 2018 – 2020 haben die mangelnde Eignung von Nadelhölzern in Tieflagen im Klimawandel bestätigt. Neben der Baumartenfrage besteht im Klimawandel insbesondere hinsichtlich struktureller Parameter und waldbaulicher Eingriffsintensitäten ein hoher Forschungsbedarf. Das betrifft v. a. Waldbaukonzepte, die das Kollektiv an Bäumen und dessen Überlebensfähigkeit betrachten. Forstliche Eingriffe in mittelalten und älteren Wäldern verschaffen Einzelbäumen (Zukunftsbäumen, kurz: Z-Bäumen) mehr Wachstum durch mehr Standraum mit entsprechender Ressourcenallokation (Durchforstungsmaßnahmen) bzw. sollen durch eine Steuerung der Überschattung für die nachwachsenden Bäume günstige Anwuchsbedingungen schaffen (Verjüngungshiebe). Neuere Forschungsvorhaben deuten darauf hin, dass bei zunehmenden Trocken- und Hitzephasen während der Vegetationsperiode (Dürre) Eingriffe zugunsten der Erhaltung des Bestandsgefüges zurückgestellt bzw. ausgesetzt werden sollten, um das Waldinnenklima zu erhalten (Blumroeder et al. 2021).

Ziel des Vorhabens ist es, daran anzuknüpfen und abseits der gängigen Fokussierung auf Einzelbäume das Bestandsgefüge als solches in den Fokus zu rücken und unterschiedlich starke Durchforstungseingriffe in unterschiedlichen Altersphasen von verschiedenen Waldtypen zu untersuchen. Dabei soll v. a. geklärt werden, welche waldoökologischen Effekte unterschiedliche Intensitäten gängiger Hochdurchforstungen haben und welches Maß an Trockenheitsgefährdung für die verbleibenden Bäume besteht. Des Weiteren soll für Bestandssituationen in alten Wäldern der Trade-off bzw. die Vereinbarkeit zwischen der Aufrechterhaltung des Waldinnenklimas und einem günstigen Lichtgenuss für die Verjüngungsschicht untersucht werden.

3524830600

Scherfose, Volker  
0228 8491-1560  
[volker.scherfose@bfn.de](mailto:volker.scherfose@bfn.de)

### **Biotopverbund im Kontext der EU-Schutzgebietsziele und weiterer Ansprüche**

Überprüfung und Weiterentwicklung von Biotopverbundkonzepten im Kontext der EU-Schutzgebietsziele und weiterer Ansprüche mit Blick auf nachfolgende Umsetzungsschritte

Ein wichtiger Baustein, um die Resilienz der Ökosysteme und des Schutzgebietssystems zu stärken – d. h. wertvolle Lebensräume zu vernetzen und abzupuffern sowie Korridore für bestimmte Arten und Lebensraumtypen zu schaffen –, ist die Entwicklung und Sicherung eines funktionalen Biotopverbunds (BV). Bund und  
Anlage BfN-Bekanntmachung Forschungsförderung 2024

Länder haben mit unterschiedlicher Herangehensweise Biotopverbundkonzepte (BVK) entwickelt. Diese gewinnen an Gewicht im Hinblick auf die EU-Schutzgebietsziele 2030, den Aktionsplan Schutzgebiete, die geplante EU-Wiederherstellungsverordnung, die nächste Gemeinsame Agrarpolitik (GAP), im Kontext des Klimawandels und als mögliche Kulisse für das Aktionsprogramm Natürlicher Klimaschutz (ANK) und andere Bundesprogramme wie auch EU-Förderprogramme.

Ziel des Vorhabens ist es, mit Blick auf die o. g. Bezüge die bisherigen BVK und Aktivitäten zu deren Umsetzung in der Fläche zu überprüfen und weitere Umsetzungsschritte mit Fokus auf gemeinsame Initiativen von Bund und Ländern vorzuschlagen. So sollen v. a. die möglichen Instrumente und Ansätze, die sich für die Unterstützung der Länder durch den Bund ergeben, beleuchtet werden. Ein möglicher Ansatz ist, national bedeutsame Korridore bzw. prioritäre Handlungsräume für den BV (z. B. ähnlich dem Grünen Band) zu entwickeln und für eine erfolgsversprechende Umsetzung z. B. Förderprogramme zur Hilfe zu nehmen.

Geplante Maßnahmen:

- Sammlung und Auswertung vorhandener Datengrundlagen zum BV einschließlich bestehender Instrumente der Umsetzung
- Entwicklung von Vorschlägen zur Weiterentwicklung der BVK im Kontext der weiteren o. g. Ansprüche
- Entwicklung von Vorschlägen für die Umsetzung der Konzepte und Planungen, darunter auch länderübergreifender Handlungsräume mit repräsentativer Abdeckung gefährdeter Ökosystemtypen (unter Anwendung von GIS-Techniken)
- fachliche und organisatorische Begleitung der Arbeiten des Bundes zum Thema, u. a. bei der Durchführung von vier Workshops mit den Bundesländern zum Abgleich der bundesweiten Vorstellungen und der Bund/Länder-Aktivitäten
- Veröffentlichung der Ergebnisse

3524831000

Scherfose, Volker  
0228 8491-1560

[volker.scherfose@bfn.de](mailto:volker.scherfose@bfn.de)

### **Beitrag deutscher Nationalparke zum Biodiversitätserhalt – Screening und Management von Verantwortungsarten**

Identifizierung von Verantwortungsarten in Nationalparks (NLP), Erstellung allgemeiner Managementvorschläge und Kommunikation der Wirksamkeit der NLP für die Erhaltung der Biodiversität

Hauptzielstellung der deutschen Nationalparke (NLP) ist die natürliche Entwicklung ihrer Ökosysteme. Dies schließt in den Naturdynamikzonen ein aktives Management bis auf wenige Ausnahmen (z. B. gegen Neobiota, Schalenwildmanagement) aus. Es ist aber möglich, in den Pflegezonen, die derzeit regelmäßig bis zu 28 % der Flächen der deutschen Nationalparke umfassen, gezielte Managementmaßnahmen zur Erhaltung bestimmter Arten durchzuführen. Prozessschutz selbst kann aber auch als Maßnahme des Naturschutzes verstanden werden, die bestimmte Arten (z. B. an Alt- und Totholz oder an bestimmte Sukzessionsstadien gebundene Arten, Aasverwerter) besonders fördert.

Ziel des Vorhabens ist es, in jedem einzelnen NLP aus der Fülle der bisherigen Artnachweise Verantwortungsarten sowohl für die Naturdynamik- als auch die Pflegezone herauszufiltern und für diese kurz gefasste allgemeine

Managementvorschläge (inkl. Prozessschutz) zu unterbreiten. Damit soll auch die Wirksamkeit der NLP für die Erhaltung der Biodiversität in Deutschland kommuniziert werden.

Geplante Maßnahmen:

- Definition bzw. Eingrenzung von Verantwortungsarten i. w. S. (z. B: Arten der Roten Liste Deutschlands, Zielarten, besonders seltene bzw. spezialisierte Arten, Arten mit geographischer Restriktion)
- Screening dieser Arten für jeden NLP (aus vorhandenen Artenlisten der NLP, NLP-Plänen, F+E-Vorhaben zur Zwischenevaluierung, E+E-Vorhaben zur Aasökologie, einer älteren BfN-Auswertung etc.) sowie Erstellung allgemein gefasster Managementvorschläge pro Art
- Übergreifende Auswertung für alle NLP Deutschlands mit Blick auf deren Beitrag zur Erhaltung der Biodiversität
- Veröffentlichung der Ergebnisse (z. B. in den BfN-Schriften).

3524831200

Scherfose, Volker

0228 8491-1560

[volker.scherfose@bfn.de](mailto:volker.scherfose@bfn.de)

### **Schutzgebiete weiterentwickeln: Steigerung der Resilienz und Stärkung für den natürlichen Klimaschutz**

Unterstützung der Umsetzung der EU-Schutzgebietsziele: Entwicklung strategisch-konzeptioneller Ansätze für das deutsche Schutzgebietsnetz unter Berücksichtigung der EU-weiten Wiederherstellungsziele und Integration der Bedarfe für den natürlichen Klimaschutz

Die globalen und EU-Schutzgebietsziele 2030 stellen in der Umsetzung eine große Herausforderung für Bund und Länder dar. Während für die Zielerreichung in Deutschland insbesondere die strukturellen Rahmenbedingungen der Schutzgebiete betrachtet werden sollen, werden Fragestellungen zur Erhaltung und Wiederherstellung günstiger Erhaltungszustände degradierter Ökosysteme und einzelner Schutzgüter von anderen Zielstellungen (z. B. geplantes EU-Wiederherstellungsgesetz) adressiert.

Ziel des Vorhabens ist es, die Umsetzung der o. g. Schutzgebietsziele im terrestrischen Bereich mit der Entwicklung strategisch-konzeptioneller Ansätze zu unterstützen. Dabei soll in erster Linie die Schaffung der o. g. strukturellen Rahmenbedingungen für Schutzgebiete, die über die bisher gemeldeten Gebiete hinaus zur Zielerfüllung beitragen sollen, unterstützt werden. Hierbei sind die globalen und EU-weiten Wiederherstellungsziele zu berücksichtigen. Das Vorhaben soll Argumentationshilfen dafür schaffen, die durch die Schutzgebietsziele 2030 definierten Flächenbedarfe für den Naturschutz konkret zu belegen, auch mit Blick auf potenzielle Flächenkonkurrenzen mit anderen flächenintensiven Vorhaben im öffentlichen Interesse. Dabei sind insbesondere auch Bedarfe für den natürlichen Klimaschutz zu integrieren und Handlungserfordernisse für die Stärkung von Schutzgebieten für den natürlichen Klimaschutz aufzuzeigen. Insgesamt sollen die zu verbessernden strukturellen Rahmenbedingungen von Schutzgebieten dazu angelegt sein, die Resilienz und Kohärenz der Schutzgebiete auch mit Blick auf negativ einwirkende Faktoren zu stärken. In die Überlegungen mit einfließen sollen auch die Potenziale zur Aufwertung der Schutzgebiete, die sich aus den bestehenden Bundes-Förderprogrammen ergeben. Hier sollen mit Blick auf die potenzielle Fortschreibung dieser Programme Ansätze herausgearbeitet werden, die die Stärkung der

Anlage BfN-Bekanntmachung Forschungsförderung 2024

Schutzgebiete und die Umsetzung der Schutzgebietsziele in diese Programme noch stärker integrieren können.

3524890700

N.N.

0228 8491-15640

### **38. Deutscher Naturschutztag 2026**

Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung des Deutschen Naturschutztags (DNT) 2026 und Entwicklung innovativer Bausteine auf Grundlage der Evaluierung des 37. DNT

Ziel des Vorhabens ist es, im Rahmen des Deutschen Naturschutztags (DNT) zu Schwerpunkten und Herausforderungen des modernen Naturschutzes zu informieren und fachwissenschaftliche Diskurse anzuregen, um die Biodiversitätskrise und weitere Krisen synergistisch bearbeiten zu können. Es soll ein Austausch und eine Vernetzung von Naturschutzakteuren und der Wissenschaftscommunity aus behördlichen, verbandlichen, privaten, wissenschaftlichen, politischen und Praxis-Institutionen, aus Haupt- und Ehrenamt stattfinden sowie eine Öffnung für neue strategische Kooperationspartner. Zudem sollen Konzepte zur Stärkung der Mitwirkung von Jugendverbänden und wissenschaftlichem Nachwuchs erarbeitet werden. Innovative partizipative, interaktive Veranstaltungsformate mit bundesweiter Ausstrahlung und fachpolitischem Alleinstellungsmerkmal sollen erprobt und weiterentwickelt werden. Das Vorhaben liegt dabei in der organisatorischen und inhaltlichen Verantwortung von je zwei staatlichen (BfN/BMUV und Gastland) und verbandlichen Akteuren (Bundesverband Beruflicher Naturschutz – BBN, Deutscher Naturschutzring – DNR) unter Einbindung von Jugendvertreter\*innen.

Geplante Maßnahmen:

- Inhaltliche und organisatorische Entwicklung, Vorbereitung und Nachbereitung einer zweieinhalbtägigen wissenschaftlichen Großveranstaltung (> 1.000 Teilnehmer\*innen) als Präsenzveranstaltung, dabei ergänzend Einsatz digitaler Formate
- Auswertung der Evaluierung des 37. DNT und Ableitung von Konsequenzen
- Umsetzung, Erprobung und Weiterentwicklung der für die DNT 2022 ff. entwickelten innovativen Maßnahmen

Thematische Vorbereitung und Präsentation aktueller Themen aus dem Komplex der miteinander verknüpften Biodiversitäts- und Klimakrise

3524830400

Vischer-Leopold, Mareike

0228 8491-1544

[Mareike.Vischer-Leopold@bfn.de](mailto:Mareike.Vischer-Leopold@bfn.de)

### **Methodenstandardisierung Metabarcoding für Erfassung charakteristischer Arten in FFH-Lebensraumtypen**

Weiterentwicklung des Metabarcodings zur Verlufterfassung und -bewertung von Insektenrückgängen in Fauna-Flora-Habitat(FFH)-Gebieten

Das Vorhandensein charakteristischer Arten ist ein wesentlicher Bestandteil für die Bewertung des Erhaltungszustands der Fauna-Flora-Habitat-Lebensraumtypen (FFH-LRT). Die effiziente Erfassung (Fang und Bestimmung der Tiere) stellt dabei eine große Hürde dar. Sog. Malaisefallen und andere beobachterunabhängige Fallenmethoden erreichen ein hohes Standardisierungsniveau und eignen sich zur Erfassung von Fluginsekten (vgl. F+E-Vorhaben FKZ 3516850400 „Biodiversitätsverluste in FFH-Lebensraumtypen des Offenlandes“, 3519830100 „Insektenzönosen in FFH-LRT in Süddeutschland“). Die Auswertung des Fangs bis zur Artebene bedeutet einen Aufwand, der nicht über herkömmliche händische Bestimmung geleistet werden kann. Hier kann die Weiterentwicklung und Standardisierung des Metabarcodings eine Lösung darstellen.

Im Rahmen der o. g. F+E-Vorhaben wurden bereits Erfahrungen mit dem Metabarcoding gesammelt und es wurde ein Standardisierungsbedarf erkannt. Ziel des Vorhabens ist es, darauf aufbauend weitere vergleichende Testdurchgänge durchzuführen, die auf bereits vorhandene Proben zurückgreifen, aber auch neu entnommene Proben hinzuziehen. Gegenstand der Analysen sollen Fallenproben mit unterschiedlichen Insektenmengen, verschiedenen Insektengruppen und LRT-Zielgruppen sein.

Geplante Maßnahmen:

- Durchführung einer Literaturstudie zum aktuellen Stand Metabarcoding/Next Generation Sequencing im EU- und internationalen Kontext
- Entwicklung einer Herangehensweise zur optimalen Nutzung des Metabarcodings: u. a. erforderliche Probenteilungshäufigkeit (relative Abundanzen), Sequenzierungstiefe, DNA-Analysekits und Primer, Bioinformatik und Referenzdatenbanken, Kosten-Nutzen-Aufstellung
- Entwicklung eines Leitfadens von Fang bis Auswertung: Neuentwicklung eines Leitfadens mit Methodenstandards zur Nutzung des Metabarcodings und Einbindung vorhandener Leitfäden zur Aufstellung der Malaisefallen (Ssymank et al. 2018) und Teilung der Proben (Hörren et al. 2022)



3524810600

Ullrich. Karin  
0228 8491-1522  
[karin.ullrich@bfn.de](mailto:karin.ullrich@bfn.de)

### **Leitlinien zur Minderung von Zielkonflikten zwischen Natur- und Klimaschutz beim Moorschutz**

Berücksichtigung der Belange des Arten- und Biotopschutzes bei der Wiedervernässung von Mooren: Entwicklung von Leitlinien zur Lösung und Minderung potenzieller Zielkonflikte zwischen Natur- und Klimaschutz

Die Wiedervernässung von Moorböden führt häufig zu Zielkonflikten sowohl innerhalb des Naturschutzes als auch zwischen Natur- und Klimaschutz. Diese Zielkonflikte können die Wiedervernässung von Moorböden hemmen, diese ganz oder teilweise verhindern oder verzögern. Ein zentrales Problem ist dabei, dass sich auf entwässerten Moorbodenstandorten häufig geschützte Arten und Biotope angesiedelt haben, für die bei einer Wiedervernässung sonstige Ersatzflächen fehlen. Die schlechte Flächenverfügbarkeit für die Umsetzung von Moorschutz- aber auch sonstige Naturschutzmaßnahmen sind ein zentraler Bestandteil des Problems.

Ziel des Vorhaben ist es, Lösungsansätze und Leitlinien zur Minderung potenzieller Zielkonflikte zwischen Natur- und Klimaschutz bei der Wiedervernässung von Moorböden zu erarbeiten. Dabei ist auf die Schaffung bzw. Nutzung von Synergien zwischen Natur-, Gewässer-, Boden- und Klimaschutz zu achten. Die zu entwickelnden Leitlinien sollen Moorschutz-Akteuren als Handreichung dienen und so Entscheidungs-, Genehmigungs- und Umsetzungsprozesse unterstützen und beschleunigen.

#### Geplante Maßnahmen:

- Ermittlung und Auswertung von konkreten Zielkonflikten, vorhandenen Lösungsansätzen und Best-Practice-Beispielen auf Basis bereits bestehender Grundlagen (u. a. Veröffentlichung „Natura 2000 und Management von Mooren“, F+E-Vorhaben „Moorschutz in Deutschland“ und „Grundlagen für die Umsetzung einer nationalen Moorschutzstrategie“) sowie durch Befragung wichtiger Moorschutz-Akteure
- Analyse der Auswirkungen neuer politischer und rechtlicher Rahmenbedingungen, die zu steigenden Flächenbedarfen aller Sektoren einschließlich Klimaschutz (z. B. Erneuerbare Energien) und Naturschutz (EU-Wiederherstellungsverordnung, natürlicher Klimaschutz) führen, hinsichtlich ihres zusätzlichen Konfliktpotenzials und potenziellen Lösungsbeitrags
- Einbindung von Expert\*innen und Ländern durch Workshops

3524830700

Ullrich, Karin  
0228 8491-1522  
[karin.ullrich@bfn.de](mailto:karin.ullrich@bfn.de)

### **Forschungsbedarf im Zusammenhang mit der Umsetzung der Nationalen Moorschutzstrategie**

Bearbeitung von bei der Umsetzung der Nationalen Moorschutzstrategie oder im laufenden F+E-Vorhaben „MoorNet – Fachliche Begleitung der Umsetzung der Nationalen Moorschutzstrategie und Vernetzung der Akteure“ identifizierten Forschungsbedarfe

Im Zusammenhang mit der Umsetzung der Nationalen Moorschutzstrategie starten derzeit eine Vielzahl von Forschungs-, Pilot-, Modell- und Demonstrationsvorhaben und es werden Förderinstrumente für eine flächenhafte Umsetzung des Moorschutzes entwickelt. Es wird erwartet, dass sich aus den daraus resultierenden Erfahrungen, Problemen und Wissenslücken im Laufe des Jahres 2024 konkreter Forschungsbedarf mit Naturschutzbezug ergibt.

Ziel des Vorhabens ist es, aktuell noch nicht exakt spezifizierte Forschungsbedarfe, die bei der Umsetzung der Nationalen Moorschutzstrategie oder im laufenden F+E-Vorhaben „MoorNet – Fachliche Begleitung der Umsetzung der Nationalen Moorschutzstrategie und Vernetzung der Akteure“ (FKZ 3522841300, Laufzeit bis 1/2026) zu identifizieren und zu bearbeiten. Das F+E-Vorhaben „MoorNet“ soll auf Basis einer umfassenden Recherche und auf Basis von Querschnittsauswertungen von Moorschutzprojekten unterschiedlicher Art fortlaufend sowohl Forschungsbedarfe identifizieren als auch Handlungsempfehlungen für BfN und BMUV erarbeiten. Es ist zu erwarten, dass sich aus dem Umsetzungsprozess der Nationalen Moorschutzstrategie oder aus dem F+E-Vorhaben „MoorNet“ ein weiterer derzeit noch nicht zu konkretisierender Forschungsbedarf ergibt, der dann zeitnah realisiert werden muss, um bei der Umsetzung von Moorschutzmaßnahmen im Rahmen des Aktionsprogramms Natürlicher Klimaschutz (ANK) und der Nationalen Moorschutzstrategie keinen erheblichen Zeitverlust entstehen zu lassen.

3524831100

Ullrich, Karin  
0228 8491-1522  
[karin.ullrich@bfn.de](mailto:karin.ullrich@bfn.de)

### **Ökologische Grundlagen des innerdeutschen Grünen Bandes**

Zielgerichtete Verbesserung der ökologischen Datengrundlagen als Basis für die spätere Entwicklung eines Managementplans sowie eines langfristigen Monitorings für das Biotopverbundsystem des innerdeutschen Grünen Bandes; Entwicklung eines Ansatzes zur Untersuchung der möglichen Verbundfunktionen im allgemeinen sowie als Migrationskorridor (Nord-Süd) zur Klimaanpassung. Die erhobenen Daten und Erkenntnisse sollen der Weiterentwicklung der geplanten Welterbenominierung Grünes Band dienen.

Für das Biotopverbundsystem des innerdeutschen Grünen Bandes einschließlich angrenzender Schutzgebiete sollen aktuelle Daten zu Biotoptypen und Arten aus bestehenden Quellen (z.B. aus Schutzgebieten, Naturschutzgroßprojekten)

zusammengetragen und nach Bedarf zusätzlich erhoben werden. Das Grüne Band als längster existierender Biotopverbund Deutschlands hat das Potenzial, zur Untersuchung von Verbundfunktionen allgemein und der Funktion eines Nord-Süd verlaufenden Migrationskorridors zur Klimaanpassung zu dienen. Es soll ein Konzept für Arterhebungen im Grünen Band entwickelt werden, das zur Untersuchung dieser Funktion geeignet ist.

Hintergrund:

Im F+E-Vorhaben "Machbarkeitsstudie Welterbe Grünes Band" (FKZ 3512821200) wurde festgestellt, dass das Grüne Band prinzipiell das Potenzial für eine Nominierung als gemischtes Weltnatur- und -kulturerbe hat. Als Grundlage für einen Beschluss der Umweltministerkonferenz zur Listung des Grünen Bandes auf der deutschen Welterbe-Tentativliste wurde ein Bewerbungsdossier vorbereitet. Für die Welterbenominierung werden weitere Datengrundlagen benötigt, um den Wert des Grünen Bandes mit seinen ökologischen Alleinstellungsmerkmalen zu belegen, einen klimaangepassten Managementplan zu entwickeln und Grundlagen für ein Monitoring zu schaffen.

Im F+E-Vorhaben "UNESCO-Welterbe "Grünes Band" Deutschland/Europa" (FKZ 3523810300) sollen u.a. die konkreten Bedarfe und Inhalte dieses F+E-Vorhabens ermittelt werden.

3524150400

Pusch, Christian  
038301 86 126

[Christian.Pusch@BfN.de](mailto:Christian.Pusch@BfN.de)

### **Aktualisierung der Stör-Aktionspläne**

Evaluierung und Aktualisierung des nationalen Aktionsplans (AP) für den Europäischen Stör und des HELCOM-Aktionsplans für den Baltischen Stör

Unter der Berner Konvention hat der Ständige Ausschuss im Jahr 2007 den Aktionsplan zum Schutz und zur Arterhaltung des Europäischen Störs (*Acipenser sturio*) verabschiedet, der die Mitgliedsstaaten auffordert, nationale Aktionspläne (AP) zu entwickeln. Dieser Verpflichtung ist Deutschland 2010 mit dem „Nationalen Aktionsplan zum Schutz und zur Erhaltung des Europäischen Störs“ nachgekommen, der inzwischen über 10 Jahre in Kraft ist.

Ziel des Vorhabens ist es, die Umsetzung des AP und den Status seiner Ziele zu evaluieren und ggf. an die aktuelle Herausforderung und die veränderten menschlichen Belastungen (Fischerei, Gewässerbelastung, Klimawandel etc.) anzupassen. Das übergeordnete Ziel ist die Fortschreibung des AP für weitere 10 Jahre. Wichtiger Teil dieses Prozesses ist es, die wesentlichen Akteure (Länder, Fischereiverbände, Gewässerunterhalter\*innen und -nutzer\*innen, Hafenämter, Naturschutzverbände etc.) für eine möglichst hohe Akzeptanz und breite Unterstützung bei der Umsetzung der notwendigen Maßnahmen einzubeziehen.

Für den Baltischen Stör (*Acipenser oxyrinchus*) wurde durch die Arbeitsgruppe Stör der Helsinki-Konvention zum Schutz der Ostsee (HELCOM) ein AP erarbeitet, der inhaltlich dem AP für den Europäischen Stör ähnelt. Dieser AP wurde durch HELCOM im Jahr 2019 angenommen und bildet den Rahmen für Maßnahmen zum Schutz und zur Wiedereinbürgerung der Art in den HELCOM-Vertragsstaaten. Ein weiteres Ziel des Vorhabens ist daher, die Umsetzung des HELCOM-AP und den Status seiner Ziele zu evaluieren und Vorschläge für eine evtl. notwendige Aktualisierung mit Blick auf die

aktuellen Herausforderungen und Belastungen insbesondere im Odereinzugsgebiet zu erarbeiten und diese in den HELCOM-Prozess einzubringen.

3524840700

Lippok, Denis  
0341 30977-148  
[Denis.Lippok@bfn.de](mailto:Denis.Lippok@bfn.de)

### **Evaluierung der Bundeskompensationsverordnung in der Praxis**

EU-Verordnung über die Wiederherstellung der Natur: Ermittlung von Grundlagen für die Konzeptionierung und Umsetzung mariner Wiederherstellungsmaßnahmen für ausgewählte Arten

Die „Verordnung über die Vermeidung und die Kompensation von Eingriffen in Natur und Landschaft im Zuständigkeitsbereich der Bundesverwaltung“ (Bundeskompensationsverordnung – BKompV vom 14.5.2020, BGBl. I S. 1088) ist am 15.5.2022 in Kraft getreten. Gemäß Begründungstext (Drucksache 19/17344, S. 161) sind die praktischen Erfahrungen mit dem Vollzug der Verordnung unter den Gesichtspunkten der in der Verordnung formulierten Zielsetzungen sowie weiterer politischer Entwicklungen zu evaluieren und die Ergebnisse in Abstimmung mit den fachlich betroffenen Bundesministerien bis zum 31.12.2025 in einem Erfahrungsbericht vorzulegen. Geeignete Kriterien sowie Empfehlungen für das Evaluierungsverfahren werden im derzeit laufenden F+E-Vorhaben „Leitfaden zur Bundeskompensationsverordnung 2020“ (FKZ 3521841100) entworfen.

Ziel des Vorhabens ist es, die BKompV zu evaluieren und dabei die unterschiedlichen Akteure (Genehmigungsbehörden, Vorhabenträger, Naturschutzbehörden) zu befragen. Die Ergebnisse sollen ausgewertet, mit den fachlich betroffenen Bundesministerien abgestimmt und in Form eines Erfahrungsberichts, der auch etwaige Defizite und Verbesserungspotenziale benennt, dokumentiert werden.

3524840900

Marita.Boettcher  
0341 30977-141  
[Marita.Boettcher@bfn.de](mailto:Marita.Boettcher@bfn.de)

### **Update zum „Indikator Habitatzerschneidung – UFR (Unzerschnittene Funktionsräume)“**

Aktualisierung und Veröffentlichung von Datengrundlagen zum „Indikator Habitatzerschneidung – Unzerschnittene Funktionsräume (UFR)“ als Erfolgsindikator für die Wiedervernetzung von Lebensräumen über lineare Infrastrukturen

Der Indikator „Habitatzerschneidung – UFR (Unzerschnittene Funktionsräume)“ wurde im Rahmen des gleichnamigen F+E-Vorhabens (FKZ 3515821100) entwickelt. Sein Ziel ist es, den Fortschritt der Wiedervernetzung durch Querungshilfen auf der Basis der aktuellen Lebensraumnetze und Achsen/Korridore des F+E -Vorhabens „Aktualisierung und Weiterentwicklung der räumlichen Grundlagen des länderübergreifenden Biotopverbunds“ (FKZ 3521830800) abzubilden.

Ziel des Vorhabens ist es, Datengrundlagen des im Jahr 2017 abgeschlossenen, aber unveröffentlichten Endberichts zum „Indikator Habitaterschneidung – UFR (Unzerschnittene Funktionsräume)“ zu aktualisieren und der Praxis zur Verfügung zu stellen. Zudem sollen – soweit möglich – auch schon Daten aus dem noch laufenden F+E-Vorhaben „Update – Bundesweite Prioritäten zur Wiedervernetzung von Ökosystemen über Infrastrukturen“ (FKZ 3522841600) zu Wiedervernetzungsmaßnahmen berücksichtigt werden. Der Wiedervernetzungsfortschritt soll perspektivisch nicht nur über statistische Werte (Diagramm der Entwicklung des Indikators vor dem Hintergrund von Zielwerten), sondern auch über plakative bundesweite Karten (in Anlehnung an die Unzerschnittenen Verkehrsarmen Räume – UZVR) abgebildet werden. Zukünftig soll der Indikator das Indikatorenset der Nationalen Strategie zur biologischen Vielfalt (NBS) ergänzen, da das wichtige Themengebiet Lebensraumerschneidung / Wiedervernetzung dort noch nicht vertreten ist.

3524810700

Mewes, Melanie  
034130977-254  
[melanie.mewes@bfm.de](mailto:melanie.mewes@bfm.de)

### **(Weiter-)Entwicklung nationaler Biodiversitätsindikatoren**

Entwicklung von Indikatoren zur Nationalen Strategie zur biologischen Vielfalt 2030 (NBS) und Fortschreibung bestehender Indikatoren

Im Zuge der Neuauflage der Nationalen Strategie zur biologischen Vielfalt (NBS) von 2007 wird die Bundesregierung neue nationale Biodiversitätsziele festlegen. Gleichzeitig soll die neue Strategie zur Umsetzung der Ziele der EU-Biodiversitätsstrategie für 2030 sowie der Ziele des Kunming-Montreal Global Biodiversity Framework (GBF) der 15. Vertragsstaatenkonferenz des Übereinkommens über die biologische Vielfalt (CBD COP 15) beitragen.

Ziel des Vorhabens ist es, Fortschritte bei der Umsetzung der Maßnahmen und bei der Erreichung der Ziele der NBS zu evaluieren. Hierfür soll das bestehende Indikatorenset der NBS von 2007 angepasst und weiterentwickelt sowie neue Indikatoren entwickelt werden. Das Indikatorenset wird als Bestandteil verschiedener Berichte zur NBS regelmäßig veröffentlicht.

Geplante Maßnahmen:

- Prüfung bestehender NBS-Indikatoren von 2007 hinsichtlich der neuen Ziele, des Turnus etc. und ggf. Weiterentwicklung (z. B. mögliche Teilindikatoren, Indikator „invasive Arten“, Turnus des Indikators „gefährdete Arten“)
- Grundlagenrecherche zur Erweiterung des Indikatorensets basierend auf der Neuauflage der NBS für die zu prüfenden und noch zu entwickelnden Indikatoren (wie Einordnung der Indikatoren zu Belastungs-, Zustands-, Auswirkungs- und Maßnahmeindikatoren, Aussagekraft, Datenverfügbarkeit)
- Ausarbeitung konkreter Vorschläge für eine Teilmenge an Indikatoren aus dem Schritt zuvor; die Ausarbeitung umfasst auch Abstimmungen mit evtl. weiteren beteiligten Institutionen.